

Elternarbeitskonzept der Pestalozzi Realschule

I. Leitgedanken / Präambel

Die ganzheitliche Prägung des Schulkonzepts richtet sich an den Grundprinzipien von Maria Montessori und Heinrich Pestalozzi aus. Unser fachlicher Schwerpunkt liegt im Bereich der musisch-ästhetischen Bildung, die wir im Rahmen von Theater- sowie Bandklassen und dem Zweig Kunst in Verbindung mit Kommunikationsdesign vermitteln. Neben der theoretischen Erarbeitung von Lerninhalten steht bei uns immer ein praktischer Teil im Zentrum. Die Orientierung an Werten wie Humanität, Toleranz, Respekt, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein wird durch den handlungsorientierten Unterricht und vielseitige Bezüge im Schulleben gestützt.

Wir sind eine Schule, die die Möglichkeiten einer Ganztagsbetreuung nutzt und menschliche Grundwerte im Miteinander fordert und fördert, damit unsere Schülerinnen und Schüler in allen Bereichen für ihren weiteren Lebensweg vorbereitet sind. Basis der erfolgreichen Erziehungsarbeit bildet ein intensiver Dialog und eine enge Kooperation zwischen Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräften, die sich auch in den zahlreichen schulischen Veranstaltungen widerspiegeln.

Eltern und Schule sind Erziehungs- und Bildungspartner in der pädagogischen Arbeit. Schule nimmt die Eltern als Partner ernst und gibt Raum für eine verlässliche, auf gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung basierende Partnerschaft, damit die Erziehungs- und Bildungsarbeit zum Nutzen der Kinder gelingt und zum Schulerfolg der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen beiträgt. Eltern sind sich dabei ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder bewusst, bringen sich in der Arbeit an der Schule ein und werden in ihrer Erziehungsarbeit von der Schule unterstützt.

II. Schulspezifische Gegebenheiten

Als private Bildungseinrichtung im Osten Münchens wurde die Pestalozzi Realschule zum Schuljahr 2005 / 2006 gegründet. Etwa 20 Lehrkräfte unterrichten rund 150 Schülerinnen und Schüler. Die Schule ist eine Ganztagschule. Die Jahrgangsstufen 5 - 8 sind dabei als gebundene rhythmisierte Ganztagesklassen strukturiert, die Klassenstufen 9 und 10 bieten ein offenes Ganztagesangebot. Das Einzugsgebiet der Schule ist sowohl städtisch, als auch ländlich geprägt.

Die Eltern begleiten die schulische Entwicklung ihrer Kinder interessiert und engagiert. Die Beziehungen innerhalb der Schulfamilie sind von gegenseitiger Achtung und Vertrauen geprägt. Neben den regelmäßig stattfindenden persönlichen Gesprächen besteht auch stets die Möglichkeit, per Telefon oder Email mit der Schule und den Lehrkräften in Kontakt zu treten.

Zur differenzierten Förderung und am Ideal einer ganzheitlichen Pädagogik orientiert bietet die Schule eine erhöhte Anzahl von geschultem Fachpersonal zur Beratung und Unterstützung von Schülern, Eltern und Lehrkräften. So sind im so genannten „Lernteam“ eine Erzieherin, Lerntrainerin und eine Förderschullehrerin, die integrativ am Schulleben teilnehmen.

Kern der pädagogischen Zielrichtung ist die musisch-ästhetische Bildung, die mittels Kunst- und Grafikklassen (7 - 10), Bandklassen (5 - 6) und Theaterklassen (7 - 8) gestaltet

wird. Aus diesem Grund befinden sich auch Diplom Grafiker und eine professionelle Theaterpädagogin im Lehrerkollegium.

Darüber hinaus ist die Schule offizielle zugelassene Einsatzstelle für Bundesfreiwillige, die im Rahmen der Freiarbeit und vielseitigen Aufgabenbereichen des schulischen Alltags zur Unterstützung des Kollegiums, der Schüler und des Hausmeisters eingesetzt sind.

III. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Qualitätsbereich Gemeinschaft

1. Informelle (anlassunabhängige) Gesprächsanlässe schaffen und nutzen.

Regelmäßige informelle Gespräche ergänzen das bestehende Beratungs- und Informationsangebot,

...weil ein vertrauensvolles Miteinander Voraussetzung für gelingende Kommunikation im Krisenfall ist,

...weil sich Eltern, Lehrer und Schüler bei diesen Anlässen einbringen können und sich als Partner innerhalb der Schulfamilie wertgeschätzt fühlen.

Maßnahmen:

Neben regelmäßig stattfindenden Aktionen wie Gartentag, Tag der offenen Tür, Weihnachtskonzert, Frühlingskonzert, Sommerfest etc. bieten die Klassleiter für die Elternschaft ihrer Klasse mindestens einmal pro Schuljahr einen informellen Gesprächsanlass an (z. B. Eltern-Stammtisch, Eltern Wandertag,...)

Eltern sind eingeladen, beim Besuch außerschulischer Lernorte (Praktika, Exkursionen, Klassenfahrten) mitzuwirken.

Qualitätsbereich Kommunikation

2. Professionalisierung der Kommunikations- und Beratungskompetenz der Lehrkräfte.

Die Lehrkräfte führen Elterngespräche ziel- und lösungsorientiert, um gegenseitiges Verständnis zu ermöglichen und die Eltern zur weiteren Kontaktaufnahme mit der Lehrkraft einzuladen,

...auch schwierige Gespräche positiv und wertschätzend zu gestalten.

Darüber hinaus fühlt sich die Schule als Ganzes (Schulleitung, Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter) einer Haltung der Achtsamkeit, Ansprechbarkeit und Gesprächsbereitschaft verpflichtet und ist stets bemüht, diese in der täglichen Arbeit zum Ausdruck zu bringen.

Maßnahmen:

An der Schule finden regelmäßig schulinterne Lehrerfortbildungen zur Professionalisierung der Kommunikationskompetenz statt.

Um mehr Raum für Elterngespräche zu schaffen, findet insbesondere der erste Elternsprechtag auf zwei Termine verteilt statt.

Die Lehrkräfte bieten ggf. an, Elterngespräche auch außerhalb der regulären Sprechzeiten, nach individueller Terminabsprache, (ggf. auch telefonisch) zu führen.

3. Stärkung der Rolle des Klassleiters/der Klassenleiterin und stärkenbasiertes Feedback.

Die Klassenleitung steuert die Kommunikation zwischen Schule, Eltern und den Schülern ihrer Klasse verantwortungsvoll, umsichtig und anlassunabhängig, weil sie den Überblick hat und die pädagogische Gesamtverantwortung für die Klasse trägt und um Stärken wie auch Schwächen zeitnah und strukturiert mit Eltern und Schülern zu besprechen (Beratung/Intervention).

Maßnahmen:

An der Schule stehen den Lehrkräften Materialien zur Verfügung, um Schülerbeobachtungen sowohl zu Stärken und Begabungen als auch zu Versäumnissen etwa in Bezug auf Zuverlässigkeit oder Betragen schnell, einfach und transparent zu vermerken. Diese Instrumente dienen der Klassenleitung als aussagekräftige Grundlage für Elterngespräche.

In den Jahrgangsstufen 5-8 werden anstelle eines Zwischenzeugnisses Zwischenberichte zum Leistungsstand ausgegeben (MODUS-Maßnahme Nr. 35), um Eltern und Schüler regelmäßig, transparent und ausführlich über das Notenbild zu informieren. Zusätzlich werden klassenintern individuelle Gespräche mit den Schülern und Eltern durchgeführt.

Im regelmäßigen Turnus finden Gespräche zwischen den Hauptfachlehrern einer Klasse statt, um über den Leistungsstand der Klasse und den Wochenplan zu sprechen.

Regelmäßig (in Anlehnung an die Zeugnistermine) erhalten Schüler, die in besonderer Weise durch Zuverlässigkeit oder lobenswertes Verhalten auffallen, eine Anerkennung (z. B. in Form einer Urkunde).

4. Nutzung onlinebasierter Medien

Die Nutzung digitaler Medien erleichtert die Kommunikation zwischen Eltern, Lehrkräften und Schülern,

... weil diese Form der Kommunikation zeit- und ortsunabhängig ist,

... weil sie – zum Erstkontakt in beiden Richtungen genutzt – alle weiteren Kommunikationswege offen lässt.

Maßnahmen:

Die Eltern können die Lehrkräfte der Schule per E-Mail (dienstliche E-Mail-Adresse) erreichen. Eine Reaktion erfolgt zeitnah (in der Regel binnen zwei Schultagen).

Elterninformationen werden bevorzugt als E-Mail verschickt. Die Schule bietet dafür ein einfach zu bedienendes, zuverlässiges Infoportal-System (Schulaufgabenplan, Termine) an.

Die Homepage der Schule bietet aktuell und übersichtlich vielfältige Informationen zum Schulprofil und zum Schulleben an.

Qualitätsbereich Kooperation

Ziel 5: Unterstützung der Eltern

Die Schule unterstützt Eltern in ihrer Erziehungsarbeit durch themenbezogene Informationsangebote und den Ausbau der individuellen Beratungsangebote, um der Unsicherheit entgegenzuwirken, die aus tendenziell komplexer werdenden Familien- und Gesellschaftsstrukturen in Verbindung mit den medialen Einflüssen resultieren kann, um – innerhalb der schulischen Grenzen – individuelle Hilfestellungen für konkrete Schwierigkeiten anbieten zu können, aber ohne dabei „von oben herab“ in die Erziehungsautonomie der Eltern einzugreifen.

Maßnahmen:

In jedem Schuljahr finden Veranstaltungen (z. B. Vorträge, Kurse) zu typischen Fragen rund um Erziehung, Pubertät, Schullaufbahn, Berufsfindung, etc. statt.

Elternarbeit

Anregungen zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus.

Durch eine gute Vernetzung der Beratungsangebote innerhalb der Schule (Klassleiter, Schulleitung, Beratungslehrkraft, Schulpsychologe) mit außerschulischen Hilfs- und Beratungsangeboten kann die Schule ratsuchende Eltern bei Problemen, die die schulinterne Beratungskompetenz übersteigen, zeitnah und zielgenau an die passende Stelle weitervermitteln.

IV. Qualitätssicherung

Regelmäßige interne Evaluation

- überprüft die Umsetzung der Maßnahmen
- überprüft die Zufriedenheit der Eltern mit dem schulischen Angebot
- dokumentiert Erfolg oder Misserfolg der Schulentwicklung durch den Vergleich der Zufriedenheitswerte über mehrere Befragungen hinweg und bietet Raum für Feedback durch die Eltern.
- Kritischer Austausch im Rahmen des offenen Schulforums und der Elternbeiratssitzungen.

An der Schule finden regelmäßige (im Turnus von 2 - 3 Jahren) schriftliche Befragungen von Eltern, Schülern, pädagogischen Mitarbeitern und Lehrkräften statt, zum Zweck der Qualitätssicherung und -verbesserung.

V. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Aus den Rückmeldungen der Eltern im Rahmen der regelmäßigen Elternbeiratssitzungen, dem Feedback der Lehrkräfte sowie den SMV- und Schulforumsitzungen erarbeitete das Schulentwicklungsteam das vorliegende Konzept zur Erziehungspartnerschaft, das schließlich im offenen Schulforum und in der Lehrerkonferenz im Juli 2015 zur Abstimmung vorgelegt wird.

Es ist geplant, nach Annahme des Konzeptes dieses wiederum in Form von Evaluation - Überarbeitung - Erprobung weiter zu entwickeln.

(Stand: Juli 2015)